

Liebe und Hiebe
Nebelsuppe



VON KLAUS EICHMÜLLER

Wie ist es mit dem Durchblick? Hat sich der Nebel schon gelichtet? Oder ist noch alles grau in grau? Wie war der Blindflug heute morgen durch die Nebelwand?

Zum Jammern besteht kein Grund. Denn zum Herbst gehört nun mal Nebel. Das undurchdringliche Grauen hat in diesem Jahr lang auf sich warten lassen. Nun, da der Nebel endlich da ist und jeden Morgen die Welt in Watte packt, wollen wir ihn gebührend feiern.

Schließlich haben wir dem Nebel viel zu verdanken. Denken wir nur an die Ursuppe, aus der vor Jahrmilliarden das Leben entstand. War sie vielleicht sogar eine Nebelsuppe? Doch um einige der vielen Segnungen des Nebels richtig zu würdigen, müssen wir nicht so weit zurückgehen.

Ich jedenfalls habe mich vor wenigen Tagen im dichten Nebel richtig wohlfühlt. Es war auf der Waldau beim Fußballspielen. Auf einem Kleinfeld bolzte Not gegen Elend. Durch mein fortgeschrittenes Alter ist mir inzwischen die fußballerische Dynamik von einst abhandengekommen. Und weil es auch mit der filigranen Technik nicht mehr weit her ist und mir der Ball ein ums andere Mal unkontrolliert vom Fuß springt, bin ich im Kreis der kickenden Kameraden nur noch geduldet.

Doch beim Nebelkick kann ich mich plötzlich als Gleicher unter Gleichen fühlen. Unter lauter Blinden. Wo ist der Ball? Keine Ahnung. Der Blick spürt im Nebel. Vergeblich. Und wenn wie aus dem Nichts der Ball doch an mir vorbeihoppelt, heißt mein Motto: Sieh dich nicht um. Schnür deinen Schuh.

Fußball ist Lyrik. Das weiß der Fachmann. Ein anderes Beispiel, wie Nebel den Fußball sprachlich bereichert, hat das Fachmagazin „11 Freunde“ vor vier Jahren gewürdigt.

An einem Spieltag der Saison 1967/68 hing über der Anfield Road in Liverpool dichter Nebel. Das Tor auf der Gegenseite bekamen die Fans auf der Kop, der Hintertortribüne von Liverpool, mangels Sicht kaum mit. Vor allem wussten sie nicht, wer der Torschütze war. Deshalb skandierten die Fans wie ein Mann: „Who scored the goal, who scored the goal?“ Und auf einmal kam, wie aus einem Mund, das Echo aus der Nebelwand zurück: „Hateley scored the goal, Hateley scored the goal.“

Das war die Geburtsstunde der Fangesänge in den Fußballstadien. Dem Nebel sei Dank. Er muss ja nicht von Feuerwerkskörpern stammen.

„Im Topas steckt immer mehr Frösche“

Montagsgespräch: Ein Mensch, zwei Namen, zwei Programme – Topas zaubert, und Thomas Frösche macht Comedy

Der Zauberer Topas wurde von der Muse geküsst. Und siehe da, es ist ein Frösche. Unter seinem bürgerlichen Namen Thomas Frösche wird er künftig als Comedian auftreten. Ein Gespräch über falsche Namen, Identitäten, Zaubereien und Humor.

VON FRANK ROTHFUSS

Herr Frösche, wie fühlt man sich als Frösche?

Gut. Selbstverständlich. Ich heiße ja schon immer so. Aber jetzt trete ich als Comedian auch auf der Bühne unter meinem Geburtsnamen auf.

Weil er gleich den ersten Lacher bringt?

Sagen wir mal so, er bringt die Menschen in heitere Stimmung. Es reicht, wenn ich erzähle, was passiert, wenn ich meinen Namen nenne. Etwa beim Flugbuch. Ich möchte gerne von Stuttgart nach Hamburg und zurück. Alles klar, wie heißen Sie? Frösche. Wie? Frösche. Dann merkt man, der will ernst bleiben, grinst sich schließlich eins und sagt: Das kostet 200 Kröten.

Ganz ehrlich, Topas klingt weltläufiger.

Soll es auch. Ich war, glaube ich, 14, als ich einen Namen für meine Auftritte als Zauberer gesucht habe. Ich habe eine Liste gemacht und einen Namen ausgesucht, den man auch im Ausland aussprechen kann.

Also einen ohne Umlaut.

Ja. Da war alles besser als Frösche. Stellen sie sich vor, in Frankreich sagt der Ansager, et maitenant, Monsieur Fr. . . äh Frösche. Oder in England, and now Mister Thomas Froggy!

Aber Sie wollten sich nicht dahinter verstecken? Hier der Privatmann Frösche, dort der Zauberer Topas auf der Bühne?

Am Anfang schon. Da war Topas der Zauberer mit der großen Geste, der Magier,

der die Menschen verblüfft. Das ist natürlich eine Rolle, und in die bin ich geschlüpft. Aber das hat sich verändert.

Inwiefern?

Um im Bild zu bleiben: Im Topas steckt immer mehr Frösche. Und das hat damit zu tun, dass ich auf der Bühne spreche. Wenn Sie stumm sind, mit Gesten und Mimik arbeiten, hinterfragt niemand Ihre Rolle. Aber stellen Sie sich vor, Sie machen auf mythischen Magier, der in Verbindung steht mit den Geistern der Hölle, und Sie machen den Mund auf, und heraus kollert ein hohes Stimmchen. Was machen Sie dann als Zuschauer?

Lachen.

Ja. Das passt nicht zusammen. Da klafft was auseinander. Wenn Sie reden, können Sie sich nicht allzu weit von ihrer wirklichen Persönlichkeit entfernen. Ich mache

„Ich bin ja auf der Bühne eine richtige Krawallschachtel“

jetzt seit fünf, sechs Jahren Comedy und merke, dass das auch meine Auftritte als Zauberer betrifft. Ich werde ironischer und mache klar, ich bin ein Zauberer, der Tricks aufführt, kein geheimnisvoller Magier.

Also der Topas wird zum Frösche.

Ein bisschen vielleicht. Aber mein Hauptgrund, als Thomas Frösche aufzutreten, war ja, dass der Zuschauer weiß, was ihn erwartet. Nämlich Comedy und nicht Zauberei. Und das sind unterschiedliche Sachen.

So verschieden doch nicht, oder?

Natürlich, man unterhält das Publikum. Aber der Zauberer führt das Publikum hinaus aus der Realität, der Comedian führt es in die Realität. Der Zauberkünstler ist ein Schauspieler, der die Rolle eines Magiers spielt. Man darf merken, dass er einen perfekt einstudierten Trick zeigt. Der Comedian muss so wirken, als falle ihm gerade ein, was er erzählt. Auch wenn man es wieder und wieder auswendig gelernt hat.

Und er kann sich nicht verstecken.

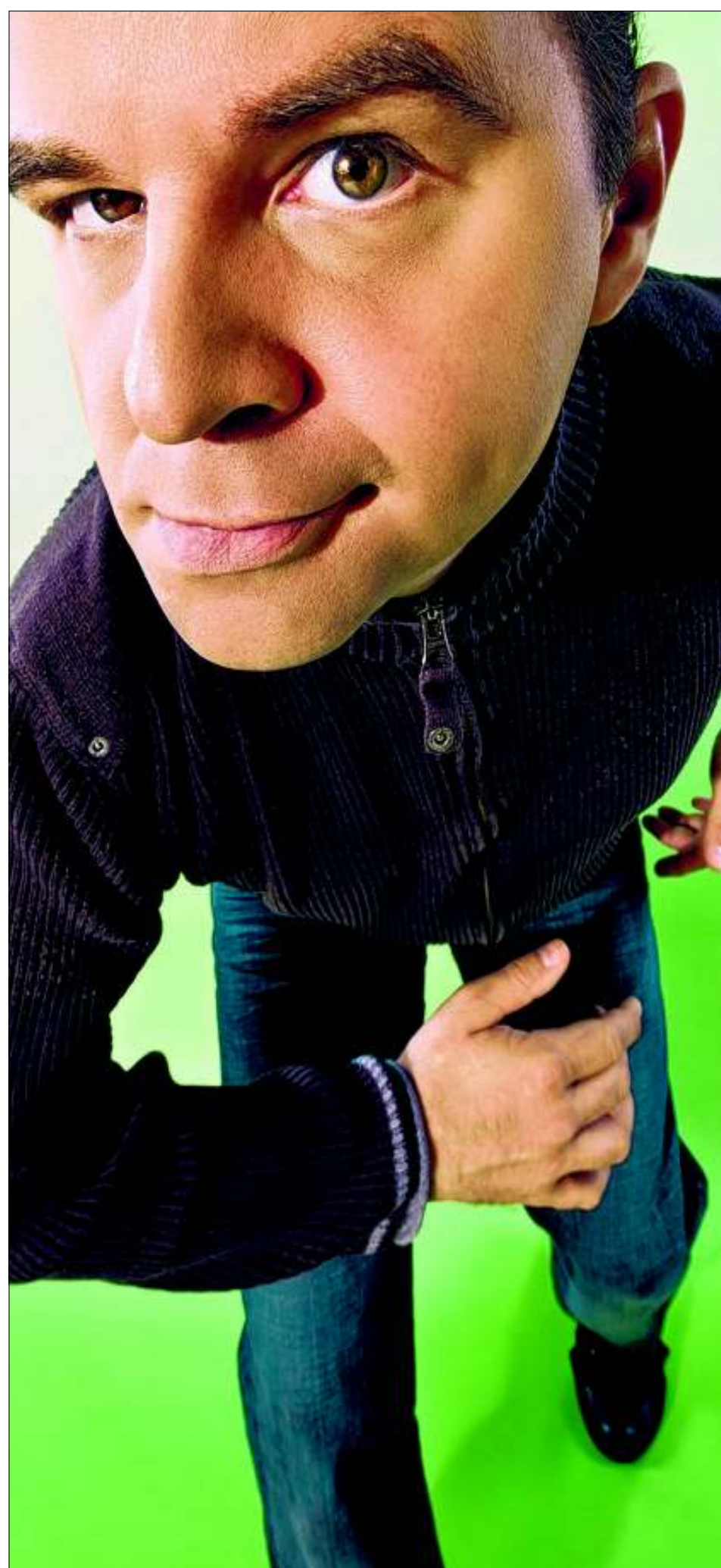
Genau. Als Zauberer haben Sie eine Kiste, die rappelt, immer etwas zum Festhalten. Als Comedian stehen sie sozusagen nackt auf der Bühne. Es liegt am Typen, dass es wirkt.

Und wirkt der Frösche?

Meistens ja. Ich bin ja auf der Bühne eine richtige Krawallschachtel. Ich arbeite als Zauberer mit Musik und Geräuschen, und das mache ich als Comedian auch. Ich stehe nicht nur da und erzähle. Ich arbeite ganzheitlich, wie man heute so schön sagt.

Und was erzählen Sie?

Über Sachen, die alle kennen. Ich verehere Josef Hader und Gerhard Polt, aber ich mache nichts Politisches. Ich finde es spannend, Alltäglichem etwas abzugewinnen. Wenn man über Situationen spricht, die jeder kennt, und den einen Aspekt findet, der das Publikum überrascht.



Hingucken aus der Froschperspektive: Comedian Thomas Frösche

Foto: Fohler

Das wäre zum Beispiel?

Es gibt einen Witz, von dem ich nie dachte, dass er so gut ankommt. Ich erzähle über Radarfallen und sage ganz einfach, das größte Problem beim Geblitzwerden ist der plötzliche Stimmungswechsel. Und die Leute lachen, weil sie sich daran erinnern, wie sie ein Liedlein gepfiffen haben, dann der Blitz, und plötzlich ein langes Gesicht.

Alltagsbeobachtung? Das heißt, Sie fahren gelegentlich zu schnell?

Ich verweigere die Aussage. Aber als Künstler ist man ein halber Kraftfahrer. Immerhin kann ich während der Fahrten meine Ideen und Gedanken aufs Handy sprechen.

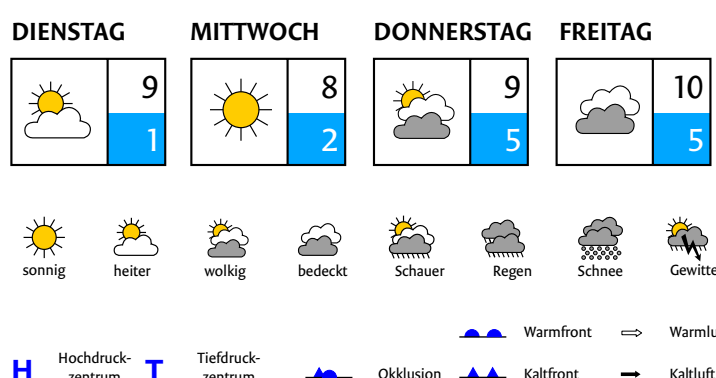
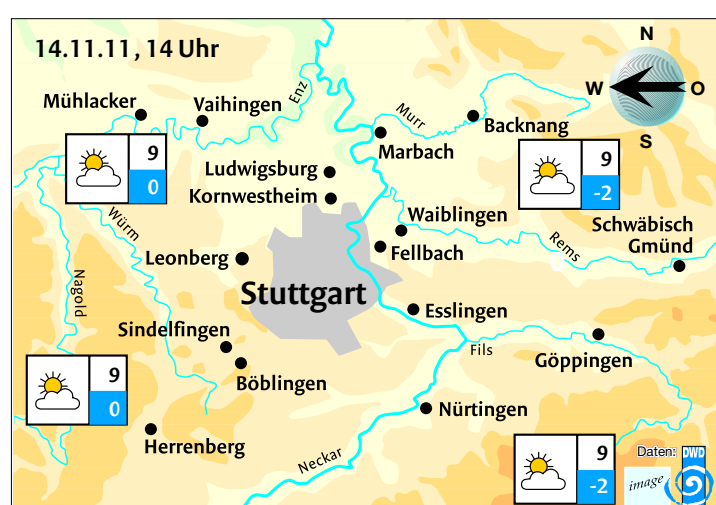
Ich brauche 20 Nummern, und da bin ich gerade froh, dass ich viel im Auto sitze.

Es muss schnell gehen?

Ja. Am 29. Februar ist Premiere im Renitenz-Theater. Das ist jetzt sozusagen mein zweites Album. Für das erste Album hat man zehn Jahre Zeit, da gibt es ganz viele Nummern, die man mit sich herumgetragen hat. Für das zweite Album hat man nur die Zeit zwischen dem ersten und dem zweiten Album. Deshalb ist das oft so problematisch. Aber ich kann ja zaubern.

Dann wünschen wir Ihnen viel Erfolg, Herr Frösche. Und Ihnen auch, Herr Topas.

Wetter: Nach zäher Auflösung von Frühnebelfeldern heiter



LAGE

Am Rande einer umfangreichen Hochdruckzone hält das ruhige, zu Nebel neigende Herbstwetter an.

HEUTE

Vor allem in höheren Lagen ist es sonnig. Sonst können sich Nebel und Hochnebel teilweise auch länger halten. Die Tageshöchstwerte erreichen 9 Grad, bei zähem Nebel werden nur etwa 4 Grad erreicht. Der Wind weht schwach aus Ost.

AUSSICHTEN

Morgen und am Mittwoch ist es anfangs oft trüb mit Nebel oder Hochnebel. Im Tagesverlauf zeigt sich vermehrt die Sonne.

BIOWETTER

Der Wettereinfluss ist heute nur gering. Die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit ist normal, ebenso die Schlafqualität. Bei zu hohem Blutdruck kann die Anfälligkeit für Herz-Kreislauf-Beschwerden allerdings etwas ansteigen. Besonders am Morgen und am Abend bestehen außerdem schwache Kältereize.

AUTOWETTER

Bei dichtem Nebel nie an der Mittellinie orientieren – der Gegenverkehr könnte auf die gleiche Idee kommen!

SONNE / MOND

Aufgang 7.29
Untergang 16.46
Aufgang 19.30
Untergang 10.43

GESTERN

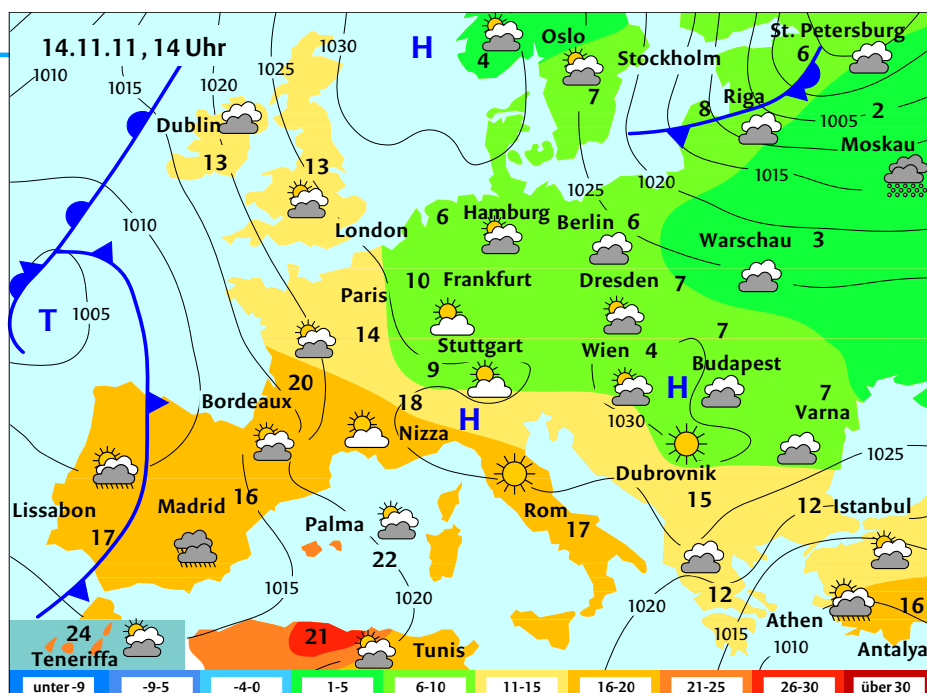
in Stuttgart in °C
Höchstwert (bis 16 Uhr): 5,3
Tiefstwert: 2,5
Sa: 11,5 / 3,3

EXTREMWERTE

in Stuttgart in °C:
Max am 14.11. 2010 19,4
Min am 14.11. 1983 -6,2

UMWELTDATEN

Mikrogramm pro Kubikmeter Luft, in Stuttgart-Bad Cannstatt, gestern 15 Uhr (Quelle LUBW):
Feinstaub: 27 (Vorsorgewert: 50)
Stickstoffdioxid: 18 (Vorsorgewert: 135)
Ozon: 8 (Richtwert: 180)



REISEWETTER

Brüssel	heiter	11°	Kairo	wolkig	21°	New York	bedeckt	19°
Chicago	Schauer	14°	Kopenhagen	wolkig	8°	Ottawa	bedeckt	18°
Davos	heiter	11°	Larnaka	Gewitter	20°	Palermo	heiter	18°
Florenz	sonnig	17°	Locarno	sonnig	12°	Prag	wolkig	6°
Genf	heiter	11°	Los Angeles	wolkig	19°	Straßburg	wolkig	9°
Graz	wolkig	9°	Madeira	wolkig	22°	Sydney	bedeckt	37°
Hammerfest	bedeckt	0°	Malaga	Regen	20°	Sylt	wolkig	7°
Bornholm	wolkig	8°	Marseille	wolkig	18°	Venedig	sonnig	15°
Bozen	sonnig	15°	Miami	bedeckt	30°	Zugspitze	heiter	5°